



Bürgerinitiative weist Ehrung zurück

Forderung an SPD, landesweit für Gentechnikfreiheit zu sorgen

Am 9. Juni 2011 will die SPD des Müritzkreises in Mecklenburg-Vorpommern Menschen auszeichnen, die in der Region ehrenamtlich aktiv sind. Auch die Bürgerinitiative „Müritzregion – gentechnikfrei“ gehört zu den Auserwählten. Wir freuen uns über die Anerkennung unserer Arbeit durch einen SPD-Kreisverband, der sich in den vergangenen Jahren unter maßgeblicher Mitwirkung des Landtagsabgeordneten Rudolf Borchert dafür stark gemacht hat, die Agrogentechnik aus unserem Kreis zu verbannen.

So schlossen sich einer Vielzahl von lokalen Initiativen, die auf gemeindeeigenem Land keine Gentechnik erlauben, neben vielen Dörfern auch die SPD-regierten Städte Waren (Müritz) und Röbel/Müritz an. Außerdem unterstützte die Müritz-SPD 2010 auf dem Landesparteitag die Forderung nach Gentechnikfreiheit in MV.

Nach eingehender Beratung hat die BI dennoch beschlossen, die Ehrung nicht anzunehmen.

Seit 2007 kämpfen wir gemeinsam mit vielen anderen engagierten Menschen und Organisationen darum, die Gentechnik-Kartoffel Amflora der BASF Plant Science GmbH von den Äckern unserer Region zu verbannen. 2011 hatte unser Einsatz endlich Erfolg - Amflora wird hier nicht mehr angebaut.

Durch unsere Arbeit und insbesondere unsere Recherchen wurde für uns im Laufe der Jahre deutlich, dass Amflora eingebunden ist in ein verzweigtes Geflecht von Gentechnik-Profiteuren. Ein Knotenpunkt in diesem Geflecht liegt in MV, nur etwa 100 km von uns entfernt: das AgroBioTechnikum in Groß-Lüsewitz bei Rostock.

Im AgroBioTechnikum verbinden sich Politik, Wissenschaft und Industrie zur rücksichtslosen Durchsetzung der Gentechnik in der Landwirtschaft. Von hier aus wird Reklame gemacht und hier findet die sogenannte Risikoforschung statt, die in Wirklichkeit selbst ein Risiko darstellt. Derzeit befinden sich dort die einzigen Agrogentechnik-Felder in MV. Ein Drittel der bundesweit freigesetzten bzw. angebauten Gentechnik ist hier zu finden.

Eingerichtet wurde das AgroBioTechnikum 2004/5 von der rot-roten Landesregierung unter Führung des SPD-geführten Landwirtschaftsministeriums. Seitdem sind viele Millionen Euro öffentlicher Gelder nach Groß-Lüsewitz geflossen, die in anderen, für Land und Leute sinnvollen Bereichen fehlen. Darüber hinaus stellt MV eine Fläche von 260 Hektar für Freilandversuche zur Verfügung.

Im vergangenen Jahr erging ein Gerichtsurteil, das der Realität Rechnung trägt und ausdrücklich die Behauptung erlaubt, dass das AgroBioTechnikum der Propaganda und der Veruntreuung großer Mengen von Steuergeldern dient.

Aktuell wandten sich Anrainer dieser Gentechnik-Felder an den Ausschuss für Wirtschaftliche, Soziale und Kulturelle Rechte (CESCR) der Vereinten Nationen. Im Mai 2011 wurde daraufhin in dessen Abschlussbericht die Forderung aufgenommen, dass Deutschland in fünf Jahren darüber berichten muss, welche Maßnahmen zum Schutz der Gesundheit ergriffen wurden, um Lebensmittel frei von gentechnisch veränderten Organismen zu halten. Eine elementare Maßnahme wäre der sofortige Stopp von Freilandversuchen, um die fortlaufende Ausbreitung der Transgene zu beenden.

SPD-Landwirtschaftsminister Backhaus, der einst den ersten Spatenstich für das AgroBioTechnikum setzte, äußerte inzwischen dem Nordkurier gegenüber immerhin die Einsicht: „Für das Gesundheitsland MV, für diesen wichtigen Agrarstandort, brauchen wir die Gentechnik eigentlich nicht.“

Wenn die SPD konsequent alles in ihrer Kraft stehende tut, um Mecklenburg-Vorpommern gentechnikfrei zu machen und das AgroBioTechnikum endlich stillgelegt wird, feiern wir gerne mit. Solange MV noch nicht agro-gentechnikfrei ist, ist die Annahme der uns zugedachten Ehrung für uns ausgeschlossen.